



IPA
ZENTRUM

DAS KOMPETENZZENTRUM
FÜR INTEGRIERTE
PROJEKTABWICKLUNG

Marktdialog Integrierte Projektentwicklung

Markus Lentzler | 05.04.2022

Sprecher der Leitung des IPA Zentrums

Das IPA Leitungsteam



Prof. Dr.
Antje Boldt
ARNECKE SIBETH DABELSTEIN
Rechtsanwälte Steuerberater
Partnerschaftsgesellschaft mbB



Sprecher des Leitungsteams
Dipl.-Ing. Architekt
Markus Lentzler
ECE Projektmanagement G.m.b.H. & Co. KG

Prof. Dr.
Barbara Dauner-Lieb
Universität zu Köln



Prof.
Stefan Leupertz
Leupertz Baukonfliktmanagement

Dr.
Wolfgang Breyer
Breyer Rechtsanwälte



Prof. Dr.
Shervin Haghsheno
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)



Leitung der Geschäftsstelle
Dipl.-Ing.
Thomas Bär
German Lean Construction Institute (GLCI)

Prof. Dr.
Patrick Schwerdtner
Technische Universität Braunschweig



- Die **Integrierte Projektentwicklung (IPA)** ist ein Projektentwicklungsmodell für Bauprojekte, das **international seit über 20 Jahren praktiziert und erprobt** ist. (z.B. unter der Bezeichnung „Integrated Project Delivery (IPD)“ in den USA und Kanada oder unter der Bezeichnung „Project Alliancing“ in Australien und Finnland.
- **In Deutschland** wird dieses Modell **seit 2018 von privaten und öffentlichen Bauherren im Rahmen von Pilotprojekten eingesetzt**.
- Die nachfolgend **beschriebenen Charakteristika und konstitutiven Modellbestandteile** von IPA wurden **vom IPA-Zentrum erarbeitet**, um allen an IPA-Projekten Beteiligten sowie allen am IPA-Modell Interessierten **ein Hilfsmittel zum besseren Verständnis** der Integrierten Projektentwicklung (IPA) zur Verfügung zu stellen.
- Die hier definierten konstitutiven Modellbestandteile sollen auch zur **Abgrenzung des IPA-Modells von anderen Projektentwicklungsmodellen in der Praxis** dienen.
- Die Modellbestandteile sind zudem als **relevante Erfolgsfaktoren für das Gelingen von IPA-Projekten** zu betrachten. Daher wird auf **ein kumulatives Vorliegen dieser Modellbestandteile** Wert gelegt, um Projekte als IPA-Projekte einzuordnen.

Übersicht der Charakteristika für die Integrierte Projektentwicklung (IPA)

Acht Charakteristika beschreiben auf übergeordneter Ebene das Projektentwicklungsmodell IPA.

Jedes Charakteristikum besteht aus mehreren Elementen (**Modellbestandteile**), die **kumulativ vorliegen müssen**, damit ein Entwicklungsmodell als IPA eingeordnet werden kann.

1

Etablierung eines
Mehrparteiensystems

2

Frühzeitige Einbindung der
Schlüsselbeteiligten
mittels
Kompetenzwettbewerb

3

Gemeinsames
Risikomanagement

4

Gemeinsame
Entscheidungen

5

Anreizsystem im Rahmen
eines Vergütungsmodells

6

Einsatz kollaborativer
Arbeitsmethoden

7

Lösungsorientierte
Konfliktbearbeitung

8

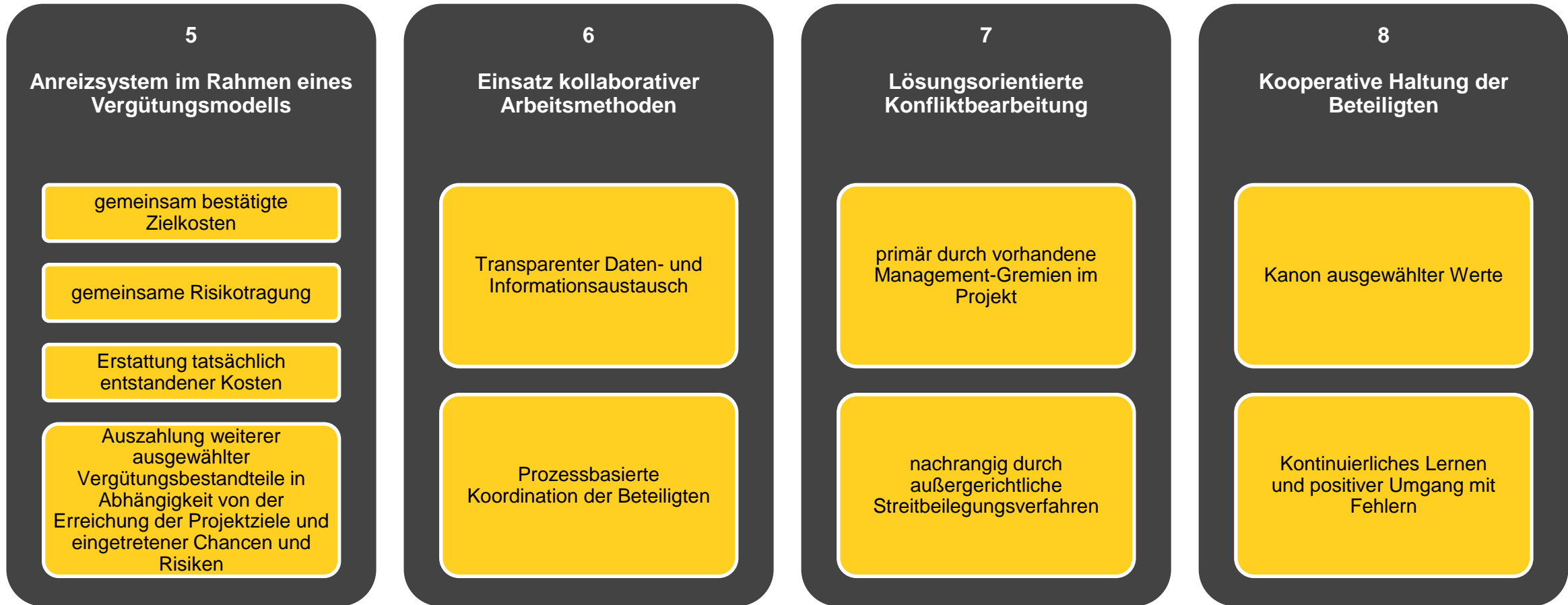
Kooperative Haltung der
Beteiligten

Konstitutive Modellbestandteile¹ für IPA (I/II)



1) Die den acht Charakteristika zugeordneten Modellbestandteile müssen kumulativ vorliegen, damit ein Abwicklungsmodell als IPA eingeordnet werden kann.

Konstitutive Modellbestandteile¹ für IPA (II/II)



1) Die den acht Charakteristika zugeordneten Modellbestandteile müssen kumulativ vorliegen, damit ein Abwicklungsmodell als IPA eingeordnet werden kann.

Erläuterungen der Charakteristika

Charakteristika / Konstitutive Modellbestandteile	Erläuterung
1. Etablierung eines Mehrparteiensystems	Es handelt sich dann um ein Projekt mit Integrierter Projektabwicklung (IPA), wenn mehr als zwei Beteiligte in die Regeln der Zusammenarbeit integriert sind.
<ul style="list-style-type: none"> Einbindung der Schlüsselbeteiligten für die Planung und Ausführung (optional zusätzlich für den Betrieb) 	Die Schlüsselbeteiligten sind projektabhängig festzulegen. Indikatoren für die Einordnung als Schlüsselbeteiligte sind: <ul style="list-style-type: none"> Leistungsumfang der Planungsdisziplin bzw. des Gewerks/der Gewerkegruppe
Charakteristika / Konstitutive Modellbestandteile	Erläuterung
<ul style="list-style-type: none"> Gemeinsame Verantwortlichkeiten und Projektziele in Planung und Ausführung 	2. Frühzeitige Einbindung der Schlüsselbeteiligten mittels Kompetenzwettbewerb Die Einbindung der Schlüsselbeteiligten in das Projekt sollte so früh wie möglich auf Basis eines Kompetenzwettbewerbs erfolgen.
<ul style="list-style-type: none"> Grundsätzlich mit Mehrparteiensystem 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einbindung zu einem möglichst frühen Zeitpunkt Je früher die Einbindung erfolgt, desto größer sind die Potenziale für die Erreichung der Projektziele.
Charakteristika / Konstitutive Modellbestandteile	Erläuterung
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kompetenzwettbewerb zu Schlüsselbeteiligten 	3. Gemeinsames Risikomanagement Der Zweck besteht darin, die Risiken und Chancen des Projekts frühzeitig gemeinsam zu identifizieren, zu evaluieren und zu managen.
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Risikomanagementsystem 	Ein projektspezifisches Risikomanagementsystem regelt die Methodik zur Identifizierung und Bewertung von Risiken und Chancen.
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Zuordnung der Risiken und Chancen 	Das Risikomanagementsystem bietet die Grundlage für eine angemessene Zuordnung der Risiken und Chancen an einzelne Partner, an alle gemeinsam oder an den Bauherrn.
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Fortlaufende Analyse und Bearbeitung der Risiken und Chancen 	Während des Projekts werden Risiken und Chancen gemeinsam und regelmäßig analysiert. Dabei werden die Bewertungen an den jeweiligen Kenntnisstand angepasst und Maßnahmen einvernehmlich abgestimmt.



Charakteristikum 8

Kooperative Haltung der Beteiligten

Charakteristika / Konstitutive Modellbestandteile	Erläuterung
8. Kooperative Haltung der Beteiligten	Die Verständigung und die Ausrichtung des Verhaltens auf gemeinsame Werte, die die Zusammenarbeit des Projektteams stärken, ist zwingende Voraussetzung für das Gelingen von IPA.
➤ Kanon ausgewählter Werte	Werte, die Zusammenarbeit in Teams fördern sind u.a.: Offenheit und Transparenz, Ehrlichkeit, Vertrauen, Verlässlichkeit, Wertschätzung und Respekt für Menschen, gegenseitige Unterstützung.
➤ Kontinuierliches Lernen und positiver Umgang mit Fehlern	Die Projektkultur soll kontinuierliches Lernen fördern und einen offenen Umgang mit Fehlern gewährleisten und dadurch die Suche nach Lösungsansätzen unterstützen.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit